

- Heidi: Kinderheim Martinsbühel Zirl
- Sonja: Kinderheim Martinsbühel Zirl
- Irene: Kinderheim Mariahilf Innsbruck
- Edith: Kinderheim Kramsach
- Herbert: Kirchberg am Wagram, Außenstelle der Bundeserziehungsanstalt Kaiser-Ebersdorf
- Luggi: Jugendheimstätte Holzham-Westendorf / Landeserziehungsheim Jagdberg Satteins

### Heidi

Kalt. Also es hat behinderte Menschen gegeben, die was auch niemanden gehabt haben familiär. Sage ich jetzt im Hintergrund als Stütze. Denen ist es eigentlich so gleich gegangen wie uns. Sie sind zwar weniger geschlagen worden, sage ich jetzt nicht in dem Ausmaß, wie wir Gewalt erlebt haben, das war nicht der Fall, aber sie sind auch sehr lieblos behandelt worden. Und es hat auch Schläge gegeben an Hände, an Kopf, Haare reißen. Und dann hat es eben diese behinderten Menschen gegeben, die was eben Familie gehabt haben. Wo / Die nur unter der Woche da waren, von Montag bis Freitag. Und die sind dann am Wochenende heim und in den Ferien auch. Die waren dann in den Ferien auch zu Hause. Denen Menschen, denen Kindern und Frauen ist es eigentlich gut gegangen. Da hat man schon geschaut, dass das alles passt. Die sind auch in der Gruppe verblieben, die sind auch zu keinen Arbeiten herangezogen worden und haben auch keine Gewalt erfahren.

### Sonja

Und die Schwester Rosina war halt so eine: Die hat nicht lange geredet, die hat gleich draufgehaut. Also beim Essen / Ich wollt Gemüse nicht essen. Dann hat sie mir das förmlich reingestopft. Dann bin ich hergegangen, habe das Teller genommen und habe ihr das vor die Füße geschmissen, hab ihr gesagt: „Das kannst du selber essen. Das mag

## Transkript: GEWALT: Körperliche Gewalt

ich nicht.“ Ja und das, was sie dann können hat, war draufhauen. Also den Schöpfer auf den Kopf werfen oder die Katzenschüssel nachschmeißen, Löffel auf die Finger schlagen, lauter so Sachen. Und die Schwester Pia eben. Das war ganz / also das war, also die Zwei. Und die Schwester Regina. Das waren die drei Oberhexen, würde ich halt so sagen. Die waren wirklich schlimm. Also die haben nur gesagt: „Ja, ja. Die Kinder muss man prügeln, damit sie gehorchen.“

### Irene

#### **Was war für dich so das Typische, was das Heim Mariahilf ausgemacht hat?**

Die Prügel. Die exzessive Gewalt. Und zwar / damals hätte ich jetzt nur sagen können: Es tut mir weh. Nachträglich betrachtet, emotional, also psychisch und physisch. Das war einfach / wann immer ich an das Heim zurückdenke: Ich sehe nur Gewalt. Gewalt seitens der Schwestern, Gewalt seitens der größeren Kinder, da hat es ja die Hierarchie gegeben von oben nach unten natürlich auch noch. Die Großen die Kleinen, die Kleinen die ganz Kleinen.

Die ganzen vielen Vorfälle, wo mir dann die großen Kinder praktisch mir die Bettdecke über den Kopf gezogen haben, sich da raufgesetzt haben auf mein Gesicht, ich fast erstickt wäre, wo man mir die Holzscheite über den Kopf gezogen hat zum fallweise Einschlafen Aufwachen, man meinen Bruder mit den ganzen Kleiderbügeln blutig geschlagen hat, weil er Bettnässer war. Und und und und. Das Alleingelassen sein, das am Dachboden Eingesperrtwerden stundenlang, Scheitelknien müssen mit ausgestreckten Händen. Es ist eigentlich nur Gewalt. Also zusammenfassend: Gewalt, nichts Anderes. Keine einzige schöne Erinnerung, gibt es nicht.

### Edith

Und der Herr Pfarrer, das möchte ich auch noch sagen, das war ein langer, hagerer Mensch. Und wie gesagt, da haben wir die Firmung gehabt und da hast du die / deine

## Transkript: GEWALT: Körperliche Gewalt

Gsatzln<sup>1</sup> sagen müssen. Jetzt bist du immer müde gewesen. Der hat dich so packt. (Macht die entsprechende Handbewegung). So hat er die Mittelfinger herausgetan und hat ober dir, du bist in der Bank gehockt, auf dich hineingeboxt. Das hat dir Binkel / hat es dir aufgezogen, also das war fürchterlich.

Wir haben immer gesagt: „Die tun wir uns aufheben, in ein Briefkuvert hinein, und wenn wir Besuchstag haben, dann geben wir sie den Eltern.“ Dass sie einmal sehen, was / Also die haben dich gepackt und haben dich gerissen, dass es geknirscht hat, gerade so. Die haben / Wir haben / Ganze Glatzen hat es dir herausgerissen. Dann haben wir dann auf Nacht uns die blauen Flecken, wenn du gehaut worden bist, und die Glatzen am Kopf gezählt. Das war für uns ein Sport eigentlich. Wie sagt man? Ein Spiel. Das / Du hast zwei, drei / Der ist neu, das ist neu und das hast du heut kriegt, das gestern kriegt und da ist das angeschaut worden. Wie die Affelen, die sich lausen, haben wir wegen die Glatzen geschaut. (lacht) Das war unser Spiel, eigentlich. Ja, damals als Kind. Aber / Und die blauen Flecken natürlich, die sowieso.

Und einmal hat mir die Direktorin mit der Faust eine ins Gesicht geschlagen und hat mir ein blaues Auge geschlagen. Und am nächsten Tag war Besuchstag. Jetzt können sie sich vorstellen / Nach acht Wochen. Jetzt hat sie gesagt / hat sie mir eingetrichtert: „Du bist über die Stiege gefallen. (Fängt an zu schreien). Und dass du mir ja nix Anderes sagst!“ Die wird wahrscheinlich geahnt haben, dass ich am nächsten Tag ein Veilchen hab. Und das Auge hat mir arg weh getan. Und am nächsten Tag ist der Opa da gewesen. Der Opa war auch der Einzige, der was sich da einmal gegen dem Regime da gewehrt hat. Und dann sagt er: „Ja, die / was hast denn du für / so ein blaues Auge?“ Dann hab ich gesagt: „Ja, ich bin über die Stiege gefallen.“ „Das haben wir gleich“, hat er gesagt, „das ist kein über die Stiege gefallen!“ (lacht) Hat er gesagt: „Die Direktorin!“ Zuerst ist er zur Direktorin ins Büro gegangen. Das werde ich beim Jugendamt melden“, hat er gesagt. „Ja“, hat sie gesagt, „gehen Sie nur, gehen Sie nur.“ Dann hat sie ihn hinausgeschmissen aus dem Büro.

Und die hat uns den Foxterrier hinaufgehetzt. Also wenn irgendein Kind etwas nicht getan hat, die hat einen Pfiff gemacht und der Foxterrier, der hat genau / ist er auf das Kind zu. Und die einzige Rettung war / In dem Hof, wo sie die Schafe geschlachtet haben, und wo wir gebadet worden sind auch, da ist links eine lange Treppe hinaufgegangen und die hat er nicht mögen. Und da hast du dich nur mehr gerettet, dass du über die

---

<sup>1</sup> Gsatzln: Strophen, Verse, Sätze.

Treppe hinaufgesaust bist, und da ist er unten gewesen. Da hat er gebellt nachher. Aber wenn er dich erwischt hat, wenn du nicht schnell genug warst, ich war schnell genug immer, aber wenn er dich erwischt hat, der hat dich richtig gebissen. Wenn die Kinder hingefallen sind, der hat auf dich hineingebissen. Es war ja nicht ein großer Hund, so ein Hundl war es, aber ungut. Also wenn du den angegriffen hast, der hat da so ein drahtiges Fell auch gehabt. Also der war ungut. Denn hat sie uns, uns nachgehetzt eigentlich, auf gut Deutsch gesagt. Ist mir vorgekommen als wie eine Schafherde, wo diese Hütehunde die immer zusammentreiben. (lacht) So ist es mit dem Foxterrier gewesen.

Scharnitz war eigentlich das / recht ein humanes Heim, muss ich sagen. Also mit / Punkto Schläge. Und die Schläge waren nur insofern / Die Schwester Alfonso, das war eine robuste Nonne. Die hat gern zugehaut. Und ich hab im Chor gesungen und wie es halt ist, ich singe jetzt auch da schon das fünfte Jahr im Chor, und wie es halt ist, machst halt Lazzi<sup>2</sup> und da hat es halt so Fotzen gegeben gleich, die hat gleich zugelangt. Und die war ein Bär von einem Menschen und ein Mannweib, haben wir immer gesagt. Und die hat mir so eine gedrückt, unglücklicherweise, dass ich bald über die Brüstung vom Chor runtergefallen wäre. Also von der Orgel oben. Also wenn die Madln nicht nach mir greifen, auch wieder meine Freundinnen, dann liege ich unten (lacht). Acht Meter wäre ich da, sieben Meter weiter unten.

## Herbert

### Wie waren denn die in Wagram?<sup>3</sup>

Teilweise sehr schlimm. Der Griwula, den ich einmal genannt hab schon, der Stanzer ist / das war auch so ein Halbwilder, muss ich sagen. Und die einen waren, wie der Rekowski, das war so ein SS-ler, hat es ja mehrere gegeben: Der Madlener, die leben sicher heute alle nicht mehr. Und die haben einfach ganz ein anderes / Zucht und Ordnung hat es immer geheißen.

Von den Tritten angefangen alles. Da hast du gesehen, die sadistischen Ding, wenn sie dich oft am Krawattl gepackt haben und und so hineingedrückt / weil das waren ja eher

---

<sup>2</sup> Lazzi: Witze, Grimasse.

<sup>3</sup> Kirchberg am Wagram, Außenstelle der Bundeserziehungsanstalt Kaiser-Ebersdorf, Wien.

kräftigere Leute. Und wo / oder bei der Schulter, wo sie dich halt sekkieren / hast du wieder einen Tritt gekriegt, aber das Schlimmste war eben das eben mit dem Schekel, wie sie unten sagen. So ein Aluminiumhefen war das mit Wasser und wenn du die Hose hast müssen hinuntertun und sie haben dir das drübergeleert, und jedes Mal hast du eine drübergekriegt, weiß ich wie oft. Die Erzieher / da hast du gesehen den Spaß und die Freude, was die da haben, was da gestanden sind und haben das zugeschaut, von einem erhöhten Sockel obenaus, wo die Stufen hinausgegangen ist.

### Luggi

Dann ist ein Erzieher gekommen von / der war selber Zögling in Mariahilfspark, der hat Bidner geheißten. Und der hat ja mit mir Fürchterliches aufgeführt. Da hat es gegeben / Bevor wir schlafen gegangen sind, da hast du müssen eine ganze Reihe machen die Kinder. Und wenn heute einer was gemacht hat oder was, der hat müssen durch die Straße durchgehen und jeder hat müssen ihm eine Watsche geben. Ob es jetzt dein Bruder war oder ob es jetzt dein Freund war oder sonst wer. Jeder hat dir müssen eine Watsche geben, und wehe du hast nicht richtig geschlagen, dann bist du der nächste gewesen. Ja. Das war die Watschenstrasse.

Und 1967 ist ein Praktikant hinuntergekommen. Nach Westendorf. Und dann ist das passiert: Haben wir auch wieder müssen eine Reihe stellen, zum, zum Abendessen. Dann habe ich mit jemand im Klo außen noch etwas Fußball gespielt, ganz leise, dass uns eh keiner hört. Dann sind wir hineingegangen zum Essen. Dann hat der Erzieher gefragt, was wir getan haben außen. Dann haben wir gesagt: „Gar nix.“ Und jetzt wollte er mir eine Watsche geben. Jetzt habe ich halt so (greift sich mit beiden Händen seitlich an den Kopf) getan, weil ich gewusst habe, er gibt mir eine Watsche. Dann hat er mir aber eine in den Bauch hineingestoßen. Und dann habe ich gehabt: Einen doppelten Dünndarmriss. Und zuerst habe ich müssen kotzen, mir ist schlecht geworden, alles. Dann haben sie mich in ein Zimmer hineingetan und gewartet, bis der Doktor kommt. Und der Erzieher, der was mir eine in den Bauch hineingestoßen hat, der hat nachher mit einer Erzieherin drinnen in dem Zimmer, wo ich war, herumgeschmust. Und ich Schmerzen gehabt, dass ich mich nicht mehr ausgekannt habe. Dann hat / ist der Doktor gekommen, der hat nachher sofort die Rettung angerufen. Und dann haben sie mich müssen nachher in Wörgl notoperieren. Und dann bin ich fünf, sechs Wochen in Wörgl

## Transkript: GEWALT: Körperliche Gewalt

gewesen. Das hat ja mir gefallen: Kein Heim, deine selige Ruhe, die Leute haben mir geholfen und, und / Ich habe von den Leuten alles gekriegt. Und dann ist es Zeit gewesen zur Entlassung. Dann habe ich mir gedacht: „Schon wieder Westendorf.“ Dann kommt jemand, eine Erzieherin. Die habe ich gar nicht gekannt. Dann sagen sie, ich komme nach Jagdberg. Jagdberg. Gehört habe ich im Westendorf schon genug von Jagdberg. Aber dann habe ich mir gedacht: „Vielleicht ist es besser als wie Westendorf.“

Das, was die Erzieher aufgeführt haben mit den Zöglingen, das war ja verheerend. Da hat es Schläge noch mehr gegeben als wie in Westendorf unten. Aber nur muss ich eines sagen, dass ich in Westendorf, dass ich in Jagdberg nie vergewaltigt worden bin. Das, was ich aber in Westendorf / passiert worden ist.

### Alois

Ja wie gesagt, ich bin halt ganz gern davongelaufen und wenn sie mich zurückhaben, weil irgendwann hat man dich wieder erwischt. Ist ja aufgefallen, so ein kleiner Bua. Ich habe es eh oft lange durchgehalten. Und dann hat man mich wieder zurück ins Heim. Dort war eine Trauerweide. Und von der Trauerweide hat man dann die Äste heruntergeschnitten und lange. Dann ist man in die Brause. Im Parterre unten, wenn man hereingegangen ist bei der Tür, war rechts die Brause. So ein Bad drinnen und die nächste Tür war dann Klo. Und gerade aus ist man dann in den Speisesaal hinein. Und da haben sie mich hinein, der Bidner und die Rotraud oder Traudl oder wie sie geheißen hat. Dann hat er die kalte Brause aufgedreht, hat mich unten hineingestoßen und hat mir dann mit der Trauerweide / Das war echt wie eine Peitsche, weißt schon, die hat so gepfiffen. Ssst. Wenn sie aufgeschlagen hat, dann bist du ganz offen geworden, dann ist es aufgeplatzt. Ja, bis ich halt nicht mehr können habe. Dann bin ich halt runter auf den Boden, dann haben sie mich anscheinend – was ich weiß, was ich noch mitgekriegt habe –, haben sie mich hinaufgetragen in den ersten Stock in das Krankenzimmer. Und dann hat der Bidner von dem Apothekenschrank oder Arzneischrank, da war so eine braune Flasche drinnen, so eine eckige mit so einem Glasstopfel drauf, auch so braun. Da war Wundbenzin drinnen. Das hat man nachher, wie gesagt, ich bin am Bauch gelegen, das hat man dann über den Buckel drübergeleert und hat man ein Tuch darüber geschmissen. Wenn du über einen offenen Rücken so einen Wundbenzin drüberkriegst, dann fangt das einschlafen an. Das tut weh. Da hast du halt mit der Zeit nachher in dem

## Transkript: GEWALT: Körperliche Gewalt

Heim / hast du gelernt: Schmerzen zu ertragen, sage ich noch einmal ein so. Schmerzen zu ertragen und eine so eine Sturheit zu kriegen.

Die haben kräftig auf dich eingeschlagen. Wie gesagt, der eine hat dich nicht aufs Klo gehen lassen, und die eine hat dich dann hergeschlagen, wenn du in die Hose gemacht hast. Weil es ist immer ganz extrem auf dir herumgehackt worden oder man hat immer versucht, irgendwelche Fehler zu erzeugen, wenn man keine gehabt hat, um dir vorzuwerfen. Ja ich kann mich noch gut an die Zeiten erinnern. Da waren eben die langen Speisetische im Speisesaal. Dann habe ich müssen unten hineinkriechen unter den Tisch. Die anderen haben müssen dazusetzen, links und rechts, mit den Stühlen – also sind sie eh schon gehockt –, und haben müssen, mit voller Kraft, unten hineinstoßen. Wer nicht mit voller Kraft unten hineingestoßen hat, also auf mich reingestoßen hat, der hat müssen hinter mir nachgehen. Aber vorn hinausgekommen bin ich auch nie. Also es hat auch eine andere Form gegeben: Die sogenannte Watschengasse. Da sind sie halt alle gestanden und haben halt mit den Händen auf dich losgeschlagen. Also es war einfach Gewalt pur. Es war so und es war wirklich prägend. Ich habe es schon einmal gesagt und ich sage es immer wieder: „Ich bin in der Früh mit Angst aufgewachen. Und ich bin auf Nacht mit Angst eingeschlafen.“